

Moderne Organisationsformen der öffentlichen Unternehmung

Vierter Teil:

Reinerträge und Zuschußbedarf
der öffentlichen Unternehmungstätigkeit

Herausgegeben von
Julius Landmann



Duncker & Humblot *reprints*

Schriften
des
Vereins für Sozialpolitik.

176. Band.

**Moderne Organisationsformen
der öffentlichen Unternehmung.**

Herausgegeben von

Julius Landmann.

Vierter Teil:

**Reinerträge und Zuschußbedarf
der öffentlichen Unternehmungstätigkeit.**

Von

Prof. Dr. Bruno Moll.



Verlag von **Duncker & Humblot.**

München und Leipzig 1931.

Moderne Organisationsformen der öffentlichen Unternehmung.

Herausgegeben von

Julius Landmann.

Vierter Teil:

Reinerträge und Zuschußbedarf der
öffentlichen Unternehmungstätigkeit.

Von

Prof. Dr. Bruno Noll.



Verlag von Dunder & Humblot.
München und Leipzig 1931.

Alle Rechte vorbehalten.



**Altenburg, Thür.
Pierer'sche Hofbuchdruckerei
Stephan Geibel & Co.**

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	VII
I. Einleitung	3
II. Finanzwirtschaftliche und privatwirtschaftliche Rentabilität	8
III. Hauptteil	14
1. Deutsche Eisenbahnen in der Vorkriegszeit	14
2. Die Deutsche Reichsbahn	22
a) Davesgutachten und Eisenbahnüberschüsse	22
b) Die Berechnung der Überschüsse der Reichsbahn	26
c) Zur Kritik der Reichsbahnüberschüsse	31
3. Die Deutsche Reichspost	34
4. Die Deutsche Reichsbank	45
5. Forsten	52
6. Bergwerke	57

Vorwort.

Über die Art dieser Arbeit ist das Wesentlichste in größerem Zusammenhang in der folgenden „Einleitung“ gesagt. Hier sei über die Entstehung der Arbeit noch Folgendes hervorgehoben. Eine von mir vor einigen Jahren in der Festgabe für Georg von Schanz (1928) veröffentlichte Studie über die finanzielle Bedeutung der öffentlichen Unternehmungen hatte in der Literatur einige Beachtung gefunden. Einige Zeit später wurde ich von Herrn Kollegen Landmann¹ aufgefordert, im Rahmen einer großangelegten Untersuchung, die der Verein für Sozialpolitik über die Organisationsformen der öffentlichen Unternehmungen plante, einen Beitrag über „Reinerträge und Zuschußbedarf der öffentlichen Unternehmungstätigkeit im In- und Auslande“ zu verfassen. Ich übernahm diese mir freilich etwas schwierig und allzu umfassend erscheinende Aufgabe. Nach einiger Zeit stellte sich heraus, daß schon die Schaffung eines Überblicks über Reinerträge und Zuschußbedarf wichtiger deutscher staatlicher Unternehmungen noch manche schwierige Vorarbeit erfordern würde, und daß an eine Bewältigung der ganzen Aufgabe, insbesondere auch an eine Bearbeitung des ausländischen Materials, um so weniger zu denken war, als einmal der Verein mir für

¹ In meiner kürzlich veröffentlichten Schrift „Die Finanzpolitik der Reichsbahn“ (Probleme des Geld- und Finanzwesens Bd. XI, Leipzig 1931, Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.), die ebenfalls aus meinen diesbezüglichen Studien hervorgegangen ist, habe ich die Vorgänge der Entstehung der beiden Schriften irrtümlicherweise nicht ganz richtig dargestellt. Ich hatte diese Vorgänge nach drei Jahren aus dem Gedächtnis niedergeschrieben. Erst nach Erscheinen jener Schrift wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß der Verlauf der Dinge ein etwas anderer gewesen sei. Die ersten Anregungen zu der großen Untersuchung des Vereins für Sozialpolitik sind von den Herren Kollegen Loß und Landmann und nicht, wie ich mich zu erinnern glaubte, von Professor F. K. Mann in Köln ausgegangen. Eine Beziehung zwischen meinen früheren Arbeiten und den Untersuchungen des Vereins für Sozialpolitik dürfte daher auch nur hinsichtlich des letzten, mir übertragenen Kapitels der Reinertrags- und Rentabilitätsfragen deutlich sein.

die endgültige Veröffentlichung nicht mehr als fünf Bogen zur Verfügung stellen konnte, und andererseits in einem Zeitraume von ein bis zwei Jahren die Vorarbeiten, zu denen übrigens keinerlei besondere Mittel zur Verfügung standen, nicht zu bewältigen waren. Daher beschränkt sich auch dieser Versuch auf eine Darstellung der Reinertragsberechnungen wichtiger staatlicher Unternehmungen Deutschlands.

Ursprünglich hatte ich der Abhandlung einen Anhang beigegeben, in dem wenigstens die offiziellen Zahlen der Reichsfinanzstatistik, betreffend die Erwerbseinkünfte, wiedergegeben und erläutert waren. Durch die inzwischen erschienene dankenswerte Publikation des Statistischen Reichsamts „Finanzen und Steuern“ war jedoch der Inhalt dieses Anhangs im wesentlichen als überholt anzusehen. Der Anhang ist deshalb weggelassen worden. Die genannte, soeben erschienene Publikation bietet weitgehenden Aufschluß über alles, was man aus den offiziellen Zahlen heraus erfahren möchte. Daß die Wiedergabe und Illustration derartiger offizieller Zahlen freilich noch nicht die letzte Aufgabe ist, die uns Finanzwissenschaftlern gestellt bleibt, und daß also auch mit dieser Publikation des Reichsamts nicht die gesamte Aufgabe auch nur für Deutschland als gelöst gelten kann, bedarf keiner weiteren Ausführungen.

Leipzig im Januar 1931.

Bruno Moll.

**Reinerträge und Zuschußbedarf
der öffentlichen Unternehmungstätigkeit.**

Von

Bruno Moll.

I. Einleitung.

„Grafte“ Untersuchungen zu dem Thema „Reinerträge und Zuschußbedarf der öffentlichen Unternehmungstätigkeit“ waren bei Inangriffnahme dieser Arbeit in größerem Stile von anderer Seite noch nicht gemacht worden, während aus meiner Feder eine Untersuchung über die Eisenbahnüberschüsse¹ sowie eine auf obiges Gesamtthema bezügliche Studie in der Festgabe für Georg von Schanz², ferner eine Reihe von Einzeluntersuchungen meiner Schüler vorlagen. Ich war mir darüber klar, daß trotz dieser Vorarbeiten die Lösung der mir gestellten Aufgabe nur in einem so unvollständigen Umfange möglich sein würde, daß es fraglich scheinen konnte, ob ich berechtigt gewesen war, jenen Auftrag überhaupt zu übernehmen.

Die in Frage stehenden Arbeiten gehören zu denjenigen, die nur ganz außerordentlich langsam fortschreiten und denen gegenüber es selbst wenig vermag, wenn die besten der in einem größeren staatswissenschaftlichen Seminar vereinigten Kräfte sich ihnen Jahre hindurch fast ausschließlich widmen. Die Berechnung über die wirklichen Reinerträge der öffentlichen Unternehmungen — im Gegensatz zu den von den zuständigen Verwaltungen offiziell ausgewiesenen — diese Berechnungen sind schwieriger und zeitraubender, als man gewöhnlich annimmt. Sie setzen in jedem einzelnen Falle voraus: eine eingehende Kenntnis der Technik des in Frage stehenden Betriebszweiges sowie auch vor allem der auf die Buchhaltung bezüglichen Probleme, und sie setzen weiter eine gewisse Entfagung voraus; denn derjenige, der sich solchen Arbeiten unterzieht, weiß, daß die wesentlichsten Ergebnisse monate- und selbst jahrelanger Forschungstätigkeit außerordentlich trivial aussehen und oft auf dem engen Raume weniger

¹ Zeitschrift für Sozialwissenschaft. 1921. S. 551 ff. — Probleme der Finanzwissenschaft. 1924. S. 81 ff.

² Beiträge zur Finanzwissenschaft Bd. 1. J. C. B. Mohr, Tübingen 1928. S. 232 ff.